



Miele & Cie. KG

Gütersloh

Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019 und Konzernlagebericht

- Bescheinigung zur Offenlegung - Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Juli bis 31. Dezember 2019

Konzernlagebericht für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Juli bis 31. Dezember 2019

Grundlagen des Konzerns

Die Miele & Cie. KG mit Sitz in Gütersloh ist die Muttergesellschaft für die inländischen Konzernunternehmen der Miele Gruppe. Zum Konzernkreis gehören neben drei Verwaltungsgesellschaften zwei Produktionsgesellschaften. An acht deutschen Produktionsstandorten in Gütersloh, Bielefeld, Euskirchen, Lehrte, Oelde, Warendorf, Bünde und Arnberg werden Hausgeräte für den privaten und Professional-Geräte für den gewerblichen Gebrauch hergestellt und im In- und Ausland vertrieben.

Im Ausland werden die Produkte und Waren überwiegend durch 49 Miele-eigene Vertriebsgesellschaften in verschiedenen Ländern aller Kontinente weiterverkauft. Zudem befinden sich fünf ausländische Miele-Produktionsgesellschaften in Österreich, Tschechien, Rumänien, Polen und China. Sie produzieren ausschließlich im Auftrag der Miele & Cie. KG. Des Weiteren gehören die italienischen Medizintechnikspezialisten der Steelco-Gruppe sowie die koreanischen Robotikspezialisten der Yujin-Gruppe zu Miele. Die Muttergesellschaft aller ausländischen Konzernunternehmen ist die Miele Beteiligungs-GmbH, die ebenfalls in Gütersloh ansässig ist.

Miele blickt auf eine 120-jährige erfolgreiche Unternehmensgeschichte zurück und ist einer der weltweit führenden Anbieter von Hausgeräten im Premiumsegment. Das Angebot umfasst Geräte für die Produktbereiche Kochen, Backen, Dampfgaren, Kühlen und Gefrieren, Kaffeezubereitung, Geschirrspülen, Wäsche- sowie Bodenpflege. Hinzu kommen Geschirrspülmaschinen, Waschmaschinen und Wäschetrockner für den gewerblichen Einsatz sowie Reinigungs-, Desinfektions- und Sterilisationsanlagen für medizinische Einrichtungen und Laboratorien („Miele Professional“).

Die Marke Miele hat einen hohen Bekanntheitsgrad und ein herausragendes Image. Sie gilt in vielen Ländern der Welt als sehr vertrauenswürdige Hausgerätemarke. Sie steht für höchste Qualität, Verlässlichkeit, Service, Design, Innovation und Nachhaltigkeit durch eine lange Lebensdauer sowie durch einen effizienten Einsatz von Rohstoffen und Energie in der Herstellung und beim Betrieb der Geräte. In Deutschland wurde Miele im Rahmen des Markenrankings „best brands“ bereits im Februar 2013 zur besten Marke aller Zeiten gekürt („best brand ever“). In 2019 erhielt Miele die Auszeichnung zur besten Unternehmensmarke mit Kennzeichnung „Hall of Fame“. Die Kennzeichnung besagt, dass Miele zu den Unternehmen zählt, die mehr als zehn Mal zu den Top drei der Kategorie „Beste Unternehmensmarke“ gehörten.

Umwelt und Nachhaltigkeit

Ausgehend von den Miele-Unternehmensgrundsätzen werden in allen Bereichen Umweltziele und -programme festgelegt, deren Umsetzung durch den Nachhaltigkeitsbeirat sowie durch die Stabstelle Umweltschutz unterstützt und durch das Miele-Umweltmanagementsystem überwacht wird. Die Erfüllung der internationalen Umweltnorm ISO 14001 wird jährlich im Rahmen einer Prüfung des Umweltmanagementsystems durch externe Gutachter festgestellt. Außerdem kontrollieren Miele-interne Auditoren mithilfe festgelegter Prüfprogramme das Umweltmanagementsystem im laufenden Prozess.

Ein weiterer Bestandteil des integrierten Managementsystems ist ein Energiemanagementsystem, das an allen europäischen Standorten nach ISO 50001 zertifiziert ist. Die externe Rezertifizierung findet alle drei Jahre statt. Miele überprüft sein Energiemanagement im jährlichen Turnus durch interne Audits, die hierfür geschulten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durchgeführt werden. Das System unterstützt die Standorte dabei, Potenzial für weitere Energieeinsparungen zu identifizieren und entsprechende Maßnahmen umzusetzen.

Miele verfolgt seit vielen Jahren eine Nachhaltigkeitsstrategie, an der die gesamte Wertschöpfungskette des Unternehmens von der Produktentwicklung über die Beschaffung der Materialien und Bauteile, die Produktion und Logistik, die Nutzung der Geräte bis hin zu Recycling und Entsorgung ausgerichtet ist. Die Nachhaltigkeitsstrategie ist direkt an die Unternehmensstrategie angebunden, wird regelmäßig überprüft und angepasst. Den Kern bildet die Vision „Miele ist das nachhaltigste Unternehmen der Branche – und wird auch so wahrgenommen!“. Konkretisiert wird dies in 15 strategischen Zielen, die bis 2025 erreicht werden sollen. Neben übergreifenden Managementzielen existieren umfassende Ziele für die Handlungsfelder „Produkte & Dienste“, „Lieferkette & Produktion“ sowie „Mitarbeiter & Gesellschaft“. Zur Erreichung der Ziele tragen die zwölf Produktionsstandorte mit eigenen Nachhaltigkeitsprogrammen und Maßnahmen bei.

Die Mitgliedschaft in der UN-Nachhaltigkeitsinitiative Global Compact und die Zertifizierung nach dem international gültigen Sozialstandard SA8000 bekräftigen die Umsetzung nachhaltiger Verantwortung ebenso wie die Unterzeichnung der „Charta der Vielfalt“, eine Initiative der deutschen Bundesregierung für mehr Vielfalt in der Wirtschaft.

Forschung und Entwicklung



An die Qualität und die damit verbundene Langlebigkeit der Geräte, an die Funktionalität, Wirksamkeit und Effizienz beim Gebrauch der Geräte sowie an das Design werden bei Miele höchste Anforderungen gestellt. Miele hat den Anspruch, weltweit die hochwertigsten Geräte für Haushalt und Gewerbe herzustellen und auf allen Märkten der Welt als das absolute Spitzenprodukt im jeweiligen Bereich zu gelten. Ziel ist es, den Kunden die beste Technik zu bieten, die zum jeweiligen Zeitpunkt möglich ist. Deshalb ist fortwährende Innovation die Grundlage des unternehmerischen Handelns bei Miele, sodass die Technologie- und Geräteentwicklung einen hohen Stellenwert hat. Am Ende des Geschäftsjahres waren in der Miele Gruppe 1.631 Mitarbeiter in diesem Bereich beschäftigt.

Im Rumpfgeschäftsjahr 2019 stellte Miele auf der IFA in Berlin im September 2019 die Einbaugeräte-Generation 7000 mit ihrer ersten internationalen Messepremiere vor. Damit erneuert Miele das gesamte Produktprogramm seiner Kücheneinbaugeräte, von den Backöfen und Kochfeldern über die Dampfgarer und Kaffeevollautomaten bis zu den Geschirrspülern.

Zu weiteren Highlights des Jahres 2019 zählen der Akku-Staubsauger Triflex, den Miele ebenfalls auf der IFA vorgestellt hat und damit auch in diesem wachsenden und bereits den Staubsaugermarkt dominierenden Segment vertreten ist.

Mit neuen Modellen, die noch schneller, komfortabler und ökologischer waschen und trocknen, unterstreicht Miele seine bedeutende Rolle in der Wäschepflege. Ein großer Teil der Trockner wird mit einem neuen, FKW-freien Kältemittel ausgerüstet. Zudem werden neue Farbvarianten für die Türen das Design der Waschmaschinen und Trockner auf.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Im Rumpfgeschäftsjahr 2019 hat sich die Weltkonjunktur abgekühlt. Während die Dienstleistungen weiter expandierten, befand sich das Verarbeitende Gewerbe weltweit im Abschwung. Dadurch ging die Nachfrage nach Investitionsgütern zurück. Eine wesentliche Ursache war neben der zunehmend protektionistischen Politik vieler Staaten der Handelskonflikt zwischen den USA und China. Im bilateralen Handel sind die Ausfuhren beider Staaten gesunken. Vor allem aber trägt die durch den Konflikt verursachte Verunsicherung zur weltweiten Investitionszurückhaltung bei. In Europa wurde die wirtschaftliche Entwicklung zusätzlich durch die Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem Brexit belastet. Während das weltweite Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2018 noch um 3,6 % zugenommen hatte, wird für 2019 mit einem Wachstum von rd. 2,9 % gerechnet. Aufgrund der schwachen Konjunktur steuerten viele Zentralbanken mit einer Lockerung der Geldpolitik gegen. So senkte die amerikanische Zentralbank im Juli den Leitzins um 0,25 Prozentpunkte. Die europäische Zentralbank hält den Hauptrefinanzierungssatz seit März 2016 auf dem historischen Tiefstand von 0,0 %. Im September 2019 senkte sie den Einlagenzins weiter auf -0,5 % und beschloss neue Anleihekäufe.

Die deutsche Wirtschaft entwickelte sich im zweiten Halbjahr 2019 zunehmend schwächer und stagnierte zum Jahresende. Einer durch den flauen Welthandel beeinträchtigten Industrie standen nach wie vor mehrheitlich prosperierende Dienstleistungsbereiche sowie der wachsende Bausektor gegenüber. Das Bruttoinlandsprodukt erhöhte sich im zweiten Halbjahr 2019 nur wenig. Insgesamt nahm es im Jahr 2019 um 0,6 % zu. Dies war zwar etwas mehr als zuletzt erwartet, aber deutlich weniger als in den fünf vorangegangenen Jahren in denen die gesamtwirtschaftliche Leistung um durchschnittlich etwa 2,0 % stieg. Dennoch blickt Deutschland auf ein volles Jahrzehnt kontinuierlichen Wirtschaftswachstums zurück. Die Entwicklung am Arbeitsmarkt und auch die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts insgesamt zeigen sich weiterhin positiv, aus der Binnenwirtschaft kommen Impulse und die verfügbaren Einkommen sind in den letzten Jahren spürbar gestiegen.

In der deutschen Elektroindustrie ist der Branchenumsatz im gesamten Jahr 2019 laut vorläufiger Angabe des Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e.V. (ZVEI) um 1,5 % niedriger als im Vorjahr. Die Inlandserlöse verringerten sich um 2,2 % und die Auslandserlöse um 0,9 %. Die Umsätze mit Kunden aus der Eurozone und mit Kunden aus Drittländern waren ähnlich stark rückläufig.

In der deutschen Elektro-Haushaltsgeräte-Industrie hat sich nach Miele-eigenen Berechnungen auf der Basis von Daten des Fachverbands Elektro-Haushalt-Großgeräte (FEHG) des ZVEI und der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) der Umsatz in 2019 in Deutschland mit Großgeräten um 1,9 % erhöht. Die größten Anstiege gab es bei Herden und Backöfen mit 5,1 % gefolgt von Kochmulden und Kochfeldern mit 3,0 %, Geschirrspülern mit 2,7 % und Kühlgeräten mit 2,5 %. Rückläufig war die Entwicklung bei Gefriergeräten -1,9 %. Bei Einbaugeräten betrug das Umsatzwachstum 2,1 % und bei freistehenden Geräten 1,6 %.

Insgesamt hält der Trend zum Kauf höherwertiger Geräte an. Komfort und Funktionalität bleiben starke Trends. Die Verbraucher wünschen sich nicht nur Energieeffizienz, sondern Hausgeräte, die einen klar erkennbaren Nutzwert aufweisen, wie etwa Funktionalität, einfache Bedienung, geringe Geräuschentwicklung oder Zeitersparnis. Sie müssen emotional ansprechen – Design ist ein sehr wichtiges Kaufkriterium geworden. Zunehmend interessierten sich die Verbraucher auch für vernetzbare Hausgeräte, die zusätzliche smarte Funktionen bieten, über Apps gesteuert werden können und Rückmeldungen oder Serviceinformationen an den Nutzer geben.

Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns

Das Geschäftsjahr der Miele & Cie. KG wurde geändert. Es beginnt künftig am 1. Januar und endet am 31. Dezember des Kalenderjahres. Demzufolge wurde für den Zeitraum vom 1. Juli bis 31. Dezember 2019 ein Rumpfgeschäftsjahr eingelegt. Auf Grund des nur sechs Monate umfassenden Berichtszeitraums ist die Vergleichbarkeit mit dem zwölfmonatigen Vorjahreszeitraum nur eingeschränkt gegeben.

Umsatzentwicklung

Die Miele Gruppe erzielte im Rumpfgeschäftsjahr 2019 einen Umsatz von weltweit EUR 2,24 Mrd nach EUR 4,16 Mrd im zwölfmonatigen Vorjahr. Der Auslandsanteil am Miele-Gruppenumsatz ist mit 70,5 % leicht höher als im Vergleich zum vollen Vorjahr.

Der Konzernumsatz der Miele & Cie. KG – bestehend aus dem Inlandsumsatz, dem Export an die ausländischen Miele-Vertriebsgesellschaften und dem direkten Export in Länder ohne Vertriebsgesellschaften – beläuft sich auf EUR 1.530,3 Mio nach EUR 3.005,7 Mio im Vorjahr 2018/2019. Der Exportanteil am gesamten Konzernumsatz der Miele & Cie. KG hat sich von 58,3 % im vollen Vorjahr auf 57,1 % vermindert.

Vermögens- und Finanzlage

Die Konzern-Bilanzsumme der Miele & Cie. KG verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,7 % von EUR 2.194,8 Mio auf EUR 2.156,4 Mio. Dabei sank der Gesamtwert des Anlagevermögens um EUR 14,7 Mio auf EUR 911,3 Mio. Das Umlaufvermögen nebst Rechnungsabgrenzungsposten und aktiven latenten Steuern verringerte sich um EUR 23,6 Mio auf EUR 1.245,1 Mio.



Innerhalb des Anlagevermögens erhöhten sich die immateriellen Vermögensgegenstände um EUR 1,1 Mio, die Sachanlagen sanken um EUR 20,7 Mio und die Finanzanlagen erhöhten sich um EUR 4,8 Mio. Das Anlagevermögen ist im Verhältnis zur Bilanzsumme von 42,2 % auf 42,3 % leicht gestiegen.

Im Umlaufvermögen verminderte sich der Bestand an Vorräten um EUR 38,4 Mio auf EUR 250,9 Mio. Dieser Rückgang resultiert im Wesentlichen aus niedrigeren Beständen an fertigen Erzeugnissen und Waren. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen lagen zum Stichtag um EUR 6,2 Mio unter dem Vorjahr. Die sonstigen Vermögensgegenstände verminderten sich um EUR 18,9 Mio. Der Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks betragen am Stichtag EUR 363,9 Mio und haben sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 65,4 Mio erhöht.

Die Eigenkapitalquote stieg von 43,2 % auf 45,0 %. Das Eigenkapital deckt das Anlagevermögen vollständig ab.

Die Pensionsrückstellungen sind überwiegend aufgrund des weiter gesunkenen handelsrechtlichen Abzinsungszinssatzes um rd. EUR 25,6 Mio auf EUR 498,6 Mio gestiegen.

Die sonstigen Rückstellungen erhöhten sich auf EUR 205,9 Mio. Darin enthalten sind Verpflichtungen aus dem Personalbereich in Höhe von EUR 56,6 Mio, aus dem Vertriebsbereich in Höhe von EUR 143,6 Mio sowie übrige Verpflichtungen in Höhe von EUR 5,7 Mio.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen waren am Stichtag um EUR 46,7 Mio niedriger als im Vorjahr. Die übrigen Verbindlichkeiten verminderten sich um insgesamt EUR 60,6 Mio auf EUR 358,8 Mio.

Der Finanzmittelbedarf für die Anlageinvestitionen konnte durch Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens voll gedeckt werden.

Investitionen

Im Konzern wurden im Rumpfgeschäftsjahr 2019 insgesamt EUR 64 Mio investiert. Davon wurden EUR 11,0 Mio in das Finanzanlagevermögen investiert. Die Schwerpunkte der Investitionen in immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen lagen in der kontinuierlichen Erweiterung und Modernisierung von Produktionsanlagen in den Werken, vor allem an den Standorten in Bielefeld und Gütersloh sowie in Werkzeugen für neue Gerätegenerationen und -modelle. Des Weiteren wurde in die Weiterentwicklung der IT-Systeme (Hard- und Software) und in neue Kraftfahrzeuge investiert.

Personal

Übergeordnete Aufgabe des Personalmanagements ist die Anpassung des Personalbestands hinsichtlich Höhe und Qualifikationsniveau an die Unternehmensstrategie von Miele. Eine der Herausforderungen dabei ist das Streben nach Innovationsführerschaft in der Branche. Zusätzlich erhöht der demografische Wandel in den Industrieländern den Wettbewerb um gut ausgebildete, kreative und begeisterungsfähige Persönlichkeiten. Mit der Auszeichnung zum „Besten Arbeitgeber 2018“ und dem zweiten Platz beim „Future Talents Award 2020“, einer Studie zur Qualität der Arbeitgeber für Nachwuchstalente in Deutschland, sehen wir uns in diesem Wettbewerb gut aufgestellt.

Die Vielfalt im Konzern und die damit verbundene Chancengleichheit sind für Miele tragende Werte der gelebten Unternehmenskultur. Eine Ausweitung dieser Vielfalt trägt dazu bei, die Leistungsfähigkeit bei Miele zu erhalten und im Hinblick auf die weitere Internationalisierung zu steigern. Dazu soll sich überall im Konzern das Bewusstsein schärfen, wie viel Potenzial in der Vielfalt von Lebens- und Berufserfahrung, Sichtweisen und Werten liegt. Die Zertifizierung nach SA8000 und die Unterzeichnung der Charta der Vielfalt im Jahr 2012 signalisieren diese Haltung auch nach außen.

Am Ende des Geschäftsjahres waren 10.986 Mitarbeiter im Konzern beschäftigt. Das sind 25 Personen bzw. 0,2 % weniger als im Vorjahr. Im Durchschnitt verminderte sich die Anzahl der Mitarbeiter um 135 auf 11.057 Personen.

Im Berichtsjahr befanden sich durchschnittlich 500 junge Menschen in Ausbildung. Angeboten werden ca. 30 Ausbildungsberufe und duale Studiengänge in technischen und betriebswirtschaftlichen Fachrichtungen. Duale Studiengänge beinhalten sowohl eine praktische Ausbildung bei Miele als auch einen Studienabschluss durch theoretische Studienphasen an entsprechenden Hochschulen.

Die Weiterbildung bei Miele ist gegliedert in die Bereiche kaufmännisches Wissen, Technik, Datenverarbeitung, Sprachen und überfachliches Wissen. Ziel ist es, im Sinne der Nachhaltigkeit Miele-spezifische Veranstaltungen überwiegend im eigenen Haus zu organisieren. Zusätzlich können Mitarbeiter im Rahmen der externen Weiterbildung in ihren Spezialgebieten auch an Veranstaltungen außer Haus teilnehmen. Im Rumpfgeschäftsjahr 2019 haben 2.556 Teilnehmer die verschiedenen Weiterbildungsveranstaltungen besucht.

Als Arbeitgeber trägt Miele die Verantwortung für die Sicherheit seiner Beschäftigten. Um diese zu gewährleisten, wurden weltweit alle Miele Werke nach dem international anerkannten Arbeitsschutzmanagementsystem BS OHSAS 18001 (British Standard Occupational Health and Safety Assessment Series) zertifiziert.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Die Miele & Cie. KG hat im Rumpfgeschäftsjahr 2019 in einem wettbewerbsintensiven und volatilen Umfeld die Erwartung, eine moderate Umsatzentwicklung zu erzielen, – zeitanteilig betrachtet – mit einer Steigerung von 1,8 % nicht erreicht.

Die bereits hohe Eigenkapitalquote von 43,2 % konnte auf 45,0 % gesteigert werden. Das künftige Wachstum wird durch hohe Investitionen und das gute Personalmanagement unterstützt.

Bericht über Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Als global agierendes Unternehmen ist Miele in seiner weltweiten Geschäftstätigkeit Risiken unterschiedlichster Art ausgesetzt. Da unternehmerisches Handeln von der Übernahme angemessener Risiken nicht zu trennen ist, steht der verantwortungsvolle Umgang mit diesen Risiken im Vordergrund des Risikomanagements. Aufgabe des Risikomanagements ist es, die Risiken frühzeitig zu erkennen, sie zu bewerten und sie soweit zu begrenzen, dass der wirtschaftliche Nutzen überwiegt.

Das Risikomanagement ist bei Miele in einem zweistufigen System organisiert, das sich aus einem zentralen Risikomanagement und dezentralen Risikoverantwortlichen in den operativen Unternehmenseinheiten zusammensetzt.



Das zentrale Risikomanagement koordiniert den Gesamtprozess der Identifikation, Bewertung und des Maßnahmencontrollings von Risiken. Weitere Aufgaben sind die Unterstützung der dezentralen Risikoverantwortlichen bei sämtlichen Prozess-Schritten sowie die zentrale Analyse und zusammenfassende Darstellung der Risikosituation.

Die eigentliche Umsetzung des Risikomanagements erfolgt dezentral in den operativen Unternehmenseinheiten. Die Risiken werden dort nach konzernheitlichen Standards von den jeweiligen Risikoverantwortlichen identifiziert und nach den Kriterien „mögliche Schadenshöhe“ und „Eintrittswahrscheinlichkeit“ bewertet. Für die festgestellten Risiken werden konkrete Gegenmaßnahmen erarbeitet, die auf eine Senkung der denkbaren Schadenshöhe bzw. Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeit zielen. Nachfolgend werden die Risiken entsprechend ihrer bewerteten Risikorangfolge absteigend dargestellt.

Grundsätzlich begegnet Miele den Markt- und Produkttrisiken aus der konjunkturellen Entwicklung und dem zunehmenden Wettbewerb aufgrund der fortschreitenden Globalisierung mit innovativen und an den Bedürfnissen der Kunden orientierten Produkten auf hohem Qualitätsniveau bei gleichzeitig hoher Energieeffizienz sowie mit einer kontinuierlichen Verbesserung der Produktivität und Wirtschaftlichkeit in Herstellung und Vertrieb. Hierin bestehen zugleich die wesentlichen Chancen für die künftige Entwicklung von Miele. Übergreifendes Ziel ist, den Kunden ein noch leistungsfähigeres Produktportfolio sowie bestmöglichen Service zu bieten.

Die Beschaffungsrisiken einschließlich der Risiken bei der Beschaffung von Rohstoffen und Energie begrenzt Miele durch die intensive Beobachtung der internationalen Märkte, die sorgfältige Prüfung der Qualität der gelieferten Produkte sowie die Vereinbarung von rechtlich einwandfreien Lieferverträgen. Durch regelmäßige Lieferanten-Audits und dem Einfordern von Zertifizierungen wird zudem den Risiken aus einer Verletzung der Grundsätze nachhaltiger Unternehmensführung entgegengewirkt.

Seit Januar 2020 sind neue Risiken durch das sich inzwischen weltweit ausbreitende Coronavirus entstanden. Miele ist davon im Wesentlichen durch weltweite Absatzrückgänge, Zulieferengpässe und Produktionseinschränkungen betroffen. Zurzeit werden an allen Standorten alle erdenklichen Maßnahmen eingeleitet, um die Auswirkungen der Pandemie auf das Unternehmen und die Mitarbeiter zu begrenzen.

Basis für die Sicherheit und die Effizienz der Informationstechnologie sind eine zeitgemäße und den Anforderungen entsprechende Infrastruktur sowie klare Regeln bezüglich des Zugangs und der Verfügbarkeit der Rechnersysteme und Netzwerke, der Sicherung und Archivierung von Daten und des Schutzes vor externen Angriffen.

Die Produktion ist gekennzeichnet durch flexible Fertigungs- und Logistikstrukturen. Für Risiken aus eventuellen Produktionsunterbrechungen besteht angemessener Versicherungsschutz.

Die aufgrund der weltweiten Tätigkeit des Unternehmens bestehenden Währungsrisiken aus Geschäften mit den Vertriebsgesellschaften und mit ausländischen Lieferanten werden im Rahmen des zentralen Währungsmanagements durch die laufende Überprüfung des Fremdwährungsvolumens sowie mittels Devisentermingeschäften, Devisenswaps und ggf. Optionen abgesichert. Darüber hinaus werden keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

Das Ausfallrisiko bei den Forderungen wird durch konsequentes Forderungsmanagement sowie den Abschluss von Warenkreditversicherungen auf einen geringen Stand gehalten. Dabei werden zur Sicherung der Forderungen gegenüber den ausländischen Vertriebsgesellschaften auch die Forderungseingänge von gemeinsamen Großkunden der Vertriebsgesellschaften in der Miele Gruppe anhand des weltweiten Reportingsystems zentral gesteuert.

Bei einem weiter anhaltenden niedrigen Marktzinsniveau wird der für die Pensionsrückstellungen maßgebliche handelsrechtliche Abzinsungssatz weiter absinken und zu weiteren deutlichen Zuführungen bei den Pensionsrückstellungen führen. Die von der Bundesregierung im Februar 2016 verabschiedete Änderung des Zeitraums für die Durchschnittsbildung des Rechnungszinses für Pensionsrückstellungen von sieben auf zehn Jahre verteilt das Absinken des Rechnungszinssatzes zwar auf einen längeren Zeitraum, die entsprechenden Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden in den nächsten Jahren jedoch weiterhin signifikant bleiben und insbesondere das Finanzergebnis erheblich belasten.

Allen bis zur Bilanzaufstellung erkennbaren und berechenbaren Risiken wurde – soweit kein Versicherungsschutz besteht – durch Wertberichtigungen und Rückstellungen angemessen Rechnung getragen. Darüber hinaus werden aufgrund des anhaltenden scharfen Preiswettbewerbs die eingeleiteten Maßnahmen zur Strukturverbesserung und Kosteneinsparung fortgeführt.

Nach sorgfältiger Prüfung sind darüber hinaus keine weiteren Entwicklungen erkennbar, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen können.

Prognosebericht

Die weltweite Konjunktur wird durch zyklische Entwicklungen der globalen Industriekonjunktur sowie die Auswirkungen der Handelskonflikte, durch protektionistische Tendenzen und durch die geopolitischen Risiken belastet. Gleichzeitig stehen Deutschland und Europa vor großen Herausforderungen. Die digitale Transformation verändert die Wirtschafts- und Arbeitswelt grundlegend. Der demografische Wandel verstärkt den Handlungsbedarf bei der Gewinnung von Fachkräften und bei den sozialen Sicherungssystemen. Der Schutz des Klimas erfordert Innovationen und Investitionen, bietet aber auch neue Möglichkeiten der Wertschöpfung.

Hinzu kommen nun die weltweit gravierenden Auswirkungen der Corona-Krise, deren Ausmaß nur schwer abschätzbar ist, vor allem, weil die erforderliche Dauer des Stillstands derzeit nicht vorhersehbar ist. Für Deutschland reichen die Schätzungen der großen Wirtschaftsforschungsinstitute und des Sachverständigenrats Wirtschaft der Bundesregierung für die Tiefe der Rezession je nach den getroffenen Annahmen über den Verlauf der Krise in 2020 von -0,1 % bis -20,6 %. Je länger die Corona-Krise anhält, desto stärker können sich Auswirkungen zeigen. Wie sich diese entwickeln, kann man gegenwärtig aber nicht abschätzen, weil der weitere Verlauf nicht bekannt ist. Zum jetzigen Zeitpunkt sind Prognosen daher sehr unsicher.

Für die deutsche Elektro-Hausgeräteindustrie ist derzeit keine Prognose für die Entwicklung im laufenden Jahr möglich.

Miele ist dank seiner leistungsstarken Produkte, einer vorausschauenden Vertriebs- und Preispolitik sowie eines herausragenden Images seiner Marke richtig aufgestellt, um an der mittel- und langfristig wieder wachsenden Nachfrage nach hochwertigen Haus- und Gewerbegeräten überproportional zu profitieren. DEUTSCHLAND TEST, eine Marke des Wirtschafts magazins FOCUS-MONEY suchte zusammen mit dem Kölner Analyse- und Beratungshaus SERVICEVALUE die beliebtesten Familienunternehmen 2020. Gemeinsam führten sie nun schon zum fünften Mal eine bundesweite Umfrage durch. Ziel der Untersuchung war es auch diesmal, Deutschlands beliebteste Familienunternehmen aus Verbrauchersicht herauszufiltern. Miele belegte den ersten Platz. Für viele Menschen gilt Miele als Inbegriff von Qualität, Verlässlichkeit, Beständigkeit und Nachhaltigkeit. Solche Werte stehen vor allem in Zeiten wirtschaftlicher Verunsicherung hoch im Kurs und helfen, über Konjunkturzyklen hinweg neue Kunden zu gewinnen und Marktanteile auszubauen.

Ende Oktober 2019 hat Miele bekannt gegeben, vor dem Hintergrund des weiteren Ausbaus der Marktposition im Premiumsegment der Haus- und Gewerbegeräte und zugleich zur Sicherung der Wirtschaftlichkeit der gesamten Miele-Gruppe sich grundlegend neu aufzustellen. Hierzu sollen zum Beispiel die Neuorganisation von acht Business Units, ein schlagkräftigerer Zuschnitt des weltweiten Vertriebs, ein neuer Standort für das digitale Marketing und auch das Erschließen neuer Geschäftsfelder maßgeblich beitragen. Die

Neuausrichtung ist mit deutlichen Einsparungen bei den laufenden Kosten verbunden, die sich überwiegend bei den Sachkosten, jedoch auch auf den Personalbereich auswirken. Demgegenüber entstehen neue Arbeitsplätze zur Stärkung der eigenen Digitalkompetenz, für neue Geschäftsfelder und in weiteren neuen Standorten für die länderübergreifende Bündelung von Kräften in Vertrieb, Service, Logistik, IT und bei Standardtätigkeiten im Finanzbereich.

Der Bereich Miele Professional wird auf der alle vier Jahre stattfindenden Messe Texcare in Frankfurt erneut seine Kompetenz im Wäschepflegesektor für gewerbliche Wäschereien und Gebäudereiniger zeigen und neue, digitale Lösungen vorstellen. Aufgrund der Ausbreitung des Coronavirus wurde die Messe von Juni auf Oktober dieses Jahres verschoben.

In den ersten drei Monaten des laufenden Geschäftsjahres ist der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr im Inland und beim Export leicht gestiegen.

Um der Unterbrechung von Zulieferketten sowie einem starken Absatzrückgang bedingt durch Ladenschließungen im Handel aufgrund der Corona-Krise zu begegnen, hat Miele in der Zeit vom 1. bis 19. April 2020 die Produktion deutschlandweit unterbrochen. Miele erwartet insbesondere für das zweite Quartal des laufenden Jahres einen massiven Einbruch der weltweiten Umsätze mit deutlichen Folgen für die Entwicklung der Umsatzerlöse im Vergleich zum Kalenderjahr 2019.

Gütersloh, den 17. April 2020

Miele & Cie. KG

Die Geschäftsführung

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019

Aktiva

	31.12.2019		30.6.2019	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	39.101.006		39.411.733	
2. Geleistete Anzahlungen	13.600.797	52.701.803	12.165.261	51.576.994
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	161.445.966		166.450.971	
2. Technische Anlagen und Maschinen	104.805.896		106.381.923	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	177.932.519		179.567.838	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	34.985.532	479.169.913	47.459.761	499.860.493
III. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen	115.402		2.995.553	
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	348.437.389		339.748.449	
3. Sonstige Ausleihungen	30.903.972	379.456.763	31.885.622	374.629.624
		911.328.479		926.067.111
B. Umlaufvermögen				



	31.12.2019		30.6.2019	
	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	113.967.352		113.717.525	
2. Unfertige Erzeugnisse	38.115.647		37.245.675	
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	96.509.683		140.331.907	
4. Geleistete Anzahlungen	2.353.032		0	
5. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0	250.945.714	-1.910.150	289.384.957
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	452.293.258		458.514.180	
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.712.100		0	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	114.966.866	571.972.224	147.860.952	606.375.132
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		363.898.221		298.540.162
		1.186.816.159		1.194.300.251
C. Rechnungsabgrenzungsposten		8.240.754		28.712.623
D. Aktive latente Steuern		50.061.000		45.711.000
		2.156.446.392		2.194.790.985

Passiva

	31.12.2019	30.6.2019
	EUR	EUR
A. Eigenkapital	969.614.789	949.241.397
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	498.649.378	473.081.869
2. Steuerrückstellungen	11.731.568	11.959.663
3. Sonstige Rückstellungen	205.853.065	184.911.315
	716.234.011	669.952.847
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	82.886.494	129.540.232
2. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	10.271.996
3. Sonstige Verbindlichkeiten	358.812.138	409.117.246
	441.698.632	548.929.474
D. Rechnungsabgrenzungsposten	25.728.960	23.418.267
E. Passive latente Steuern	3.170.000	3.249.000

31.12.2019		30.6.2019	
EUR	EUR	EUR	EUR
		2.156.446.392	2.194.790.985

Konzernanhang für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Juli bis 31. Dezember 2019

Allgemeines

Die Miele & Cie. KG wird im Handelsregister Abteilung A beim Amtsgericht Gütersloh unter der Nummer HRA 3268 geführt.

Der Konzernabschluss ist nach den Vorschriften des Publizitätsgesetzes (§§ 11 ff. in Verbindung mit § 3 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 PublG) aufgestellt worden.

In der Gesellschafterversammlung am 23. November 2019 wurde beschlossen, dass das Geschäftsjahr der Miele & Cie. KG künftig am 1. Januar beginnt und am 31. Dezember des Kalenderjahres endet.

Demzufolge wurde für den Zeitraum vom 1. Juli bis 31. Dezember 2019 ein Rumpfgeschäftsjahr eingelegt. Auf Grund des nur sechs Monate umfassenden Berichtszeitraums ist die Vergleichbarkeit mit dem zwölfmonatigen Vorjahreszeitraum nur eingeschränkt gegeben.

Für die Offenlegung des Konzernabschlusses werden die Erleichterungsvorschriften entsprechend § 9 Abs. 2 und 3 PublG in Anspruch genommen.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der Miele & Cie. KG alle Gesellschaften voll konsolidiert einbezogen, an denen die Miele & Cie. KG mit Mehrheit beteiligt ist.

Tochtergesellschaften sind:

- a) Miele-Getriebebau GmbH, Lehrte
- b) Cordes GmbH, Gütersloh
- c) Imperial-Werke oHG, Bünde
- d) Imperial-Werke Verwaltungs-GmbH, Bünde
- e) Miele Venture Capital GmbH, Gütersloh (Entkonsolidierung zum 30. September 2019)
- f) MChef Verwaltungs-GmbH, Bielefeld (Entkonsolidierung zum 30. September 2019)
- g) MChef GmbH & Co. KG, Bielefeld (Entkonsolidierung zum 30. September 2019)

Der Kapitalanteil beträgt bei sämtlichen Tochtergesellschaften 100 %.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss ist auf den 31. Dezember 2019 aufgestellt. Die Konzerngesellschaften bilanzieren einheitlich auf diesen Stichtag.

Die Kapitalkonsolidierung wurde für Unternehmenserwerbe bis zum 30. Juni 2010 nach der Buchwertmethode gemäß §§ 300, 301 Abs. 1 Nr. 1 HGB a. F. in Verbindung mit § 13 Abs. 2 PublG vorgenommen. Die sich aus der Kapitalaufrechnung ergebenden Unterschiedsbeträge sind im Rahmen der Erstkonsolidierung auf den Erwerbszeitpunkt in den Gewinnrücklagen des Konzerns erfasst.

Für die nach dem 30. Juni 2010 erstmalig in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften erfolgte die Kapitalkonsolidierung nach der Neubewertungsmethode gemäß §§ 300, 301 Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 13 Abs. 2 PublG. Danach wurde der Beteiligungsansatz bei der Muttergesellschaft mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals des Tochterunternehmens zu dem Zeitpunkt verrechnet, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist. Das Eigenkapital des Tochterunternehmens ist mit dem Betrag anzusetzen, der dem Zeitwert der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände und Schulden zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung entspricht.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind gegenseitig aufgerechnet.



Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen werden erfolgswirksam unter Berücksichtigung latenter Steuern eliminiert.

Umsatzerlöse und andere Erträge zwischen den Konzerngesellschaften sind mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten enthalten neben den dem Herstellungsprozess direkt zurechenbaren Kosten auch Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie angemessene Teile der fertigungsbedingten Abschreibungen. Das abnutzbare Anlagevermögen wird um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Nutzungsdauern der immateriellen Vermögensgegenstände liegen bei drei bis fünf Jahren. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bewertet.

Die Vorräte sind unter Beachtung des Niederwertprinzips mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Der Umfang der Herstellungskosten entspricht der Herstellungskostenbewertung bei den Sachanlagen. Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und/oder niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt. In allen Fällen wurde verlustfrei bewertet, d. h. soweit die voraussichtlichen Verkaufspreise abzüglich der bis zum Verkauf anfallenden Kosten zu einem niedrigeren beizulegenden Wert führen, wurden entsprechende Abwertungen vorgenommen. Für von Konzerngesellschaften gelieferte Bestände erfolgt der Ansatz mit den Konzernherstellungskosten.

Die übrigen Posten des Umlaufvermögens sind mit ihren Nominalwerten oder mit den niedrigeren beizulegenden Werten bewertet. Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind erkennbare Risiken durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden zusätzlich angemessene Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Fremdwährungsforderungen mit einer Restlaufzeit unter einem Jahr sowie liquide Mittel oder andere kurzfristige Vermögensgegenstände in Fremdwährungen sind mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Bei der Bewertung der Fremdwährungsforderungen sind Absicherungen durch Devisentermingeschäfte berücksichtigt worden.

Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Verwendung der Heubeck-Richttafeln 2018G ermittelt. Die Bewertung erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung eines von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Zehn-Jahres-Abzinsungssinnsatzes für eine Restlaufzeit von fünfzehn Jahren von 2,71 %, einem Gehaltstrend von 2,5 % sowie einem Rententrend von 1,5 %.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des durchschnittlichen Abzinsungssatzes der letzten zehn Jahre (2,71 %) und des durchschnittlichen Abzinsungssatzes der letzten sieben Jahre (1,97 %) beträgt TEUR 107.706 (i. Vj. TEUR 106.544).

Es wurden Anteile am RMM1 Fonds zur Sicherung und Erfüllung der Verpflichtungen im Rahmen von Zusagen auf betriebliche Altersversorgung an einen Treuhänder verpfändet. Die Aktivwerte dieser Fondsanteile werden in Höhe des beizulegenden Zeitwertes von TEUR 48.352 (i. Vj. TEUR 46.516) mit dem Erfüllungsbetrag der zugehörigen Pensionsverpflichtungen saldiert. Die Anschaffungskosten der im Rahmen der Absicherung der Pensionsverpflichtungen verpfändeten Fondsanteile betragen TEUR 38.968 (i. Vj. TEUR 38.968).

Die Rückstellung für Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen wurde auf Basis der IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung (IDW RS HFA 3) gebildet. Bei der Bewertung werden die Heubeck-Richttafeln 2018G, ein von der Deutschen Bundesbank veröffentlichter Abzinsungssinnsatz von 0,84 % für eine durchschnittliche Laufzeit von vier Jahren bzw. 0,58 % für eine durchschnittliche Laufzeit von einem Jahr sowie ein Gehaltstrend von 2,5 % zugrunde gelegt.

Es wurden Anteile am RMM1 Fonds zur Erfüllung der gesetzlichen Insolvenzsicherungspflicht an einen Treuhänder verpfändet. Die Aktivwerte dieser Fondsanteile werden in Höhe des beizulegenden Zeitwertes von TEUR 25.189 (i. Vj. TEUR 24.233) mit den zugehörigen Altersteilzeitverpflichtungen saldiert. Die Anschaffungskosten der im Rahmen der Absicherung der Altersteilzeitansprüche verpfändeten Fondsanteile betragen unverändert TEUR 20.236.

Die Rückstellung für Jubiläumsleistungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Verwendung der Heubeck-Richttafeln 2018G ermittelt. Als Bewertungsmethode für die Ermittlung der Jubiläumsrückstellungen wurde die Anwartschaftsbarwertmethode verwendet. Dabei wurden ein von der Deutschen Bundesbank veröffentlichter Abzinsungssinnsatz von 1,97 % (Restlaufzeit von fünfzehn Jahren) sowie ein Fluktuationsabschlag von 2 % zugrunde gelegt.

Die übrigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen; sie sind in Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019 sind aktive latente Steuern auf zeitliche Differenzen in den Einzelabschlüssen und Ergänzungsbilanzen mit TEUR 48.916 (i. Vj. TEUR 44.691) abgegrenzt und zusammen mit der aktiven Steuerabgrenzung nach § 306 HGB in Höhe von TEUR 1.145 (i. Vj. TEUR 1.020) gesondert ausgewiesen. Aus den Einzelabschlüssen sind passive latente Steuern in Höhe von TEUR 3.170 (i. Vj. TEUR 3.249) angesetzt. Die Differenzen resultieren aus einem von der handelsrechtlichen Bilanzierung im Konzern abweichenden Ansatz bzw. einer abweichenden Bewertung in der Steuerbilanz. Im Wesentlichen ergeben sich die Abweichungen beim Sachanlagevermögen, bei den Vorräten sowie bei den Rückstellungen (u. a. Pensions- und Altersteilzeitrückstellungen). Die Bewertung erfolgte mit einem durchschnittlichen Gewerbesteuersatz von 15,0 % (i. Vj. 15,0 %).

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Fremdwährungsverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit unter einem Jahr sind mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet worden.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden zur Absicherung von Risikopositionen aus Währungsschwankungen eingesetzt. Die Sicherungsgeschäfte decken Währungskursrisiken aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, aus gewährten Darlehen sowie aus geplanten zukünftigen Zahlungsströmen ab.

Devisenderivate werden in der Form von Devisentermingeschäften und Devisenswaps (für gewährte Darlehen) abgeschlossen. Zur Absicherung von Wechselkursrisiken bestehen zum 31. Dezember 2019 Devisenderivate insbesondere für die Währungen Schweizer Franken, US-Dollar, Britische Pfund, Chinesische Yuan, Dänische Kronen, Australische Dollar, Kanadische Dollar, Hongkong Dollar, Norwegische Kronen, Schwedische Kronen sowie Russischer Rubel.

Zu den Bilanzstichtagen waren Devisentermingeschäfte und Devisenswaps wie folgt im Bestand:

	Nominalabsolut		Marktwert	
	31.12.2019 TEUR	30.6.2019 TEUR	31.12.2019 TEUR	30.6.2019 TEUR
Devisentermingeschäfte/-swaps	847.442	967.205	-14.024	-5.984
davon positive Marktwerte	209.229	465.556	2.468	6.095
davon negative Marktwerte	638.213	501.649	-16.492	-12.079

Die Nominalwerte sind die Summe aller den Geschäften zugrundeliegenden Kauf- oder Verkaufsbeträge. Die ausgewiesenen Marktwerte entsprechen dem Preis, zu dem Dritte die Rechte und Pflichten aus den Finanzinstrumenten am Bilanzstichtag übernehmen würden. Die Marktwerte berücksichtigen nicht die gegenläufige Wertentwicklung aus Grundgeschäften. Der Marktwert der derivativen Finanzinstrumente wurde mittels der Mark-to-Market-Methode ermittelt. Dazu wird für Devisentermingeschäfte die Differenz des Terminkurses des Derivates im Vergleich zum Markttterminkurs am Bilanzstichtag ermittelt und mit einem am Interbankenmarkt gehandelten, fristenkongruenten Zinssatz vom Fälligkeitstag auf den Berichtsstichtag diskontiert. Ist in den verfügbaren Marktdaten kein fristenkongruenter Zinssatz für die errechnete Restlaufzeit des Derivates vorhanden, wird mithilfe der beiden vor- und nachgelagerten Stützstellen der Zinskurve ein Abzinsungsfaktor interpoliert.

Derivative Finanzinstrumente werden mit dem Ziel eingesetzt, den Einfluss von Veränderungen von Wechselkursen auf Zahlungsströme und die Ergebnisrechnung zu reduzieren. Ein Preisänderungsrisiko derivativer Finanzinstrumente ergibt sich aus der Veränderlichkeit der zugrundeliegenden Fremdwährungskurse. Sofern Marktwertschwankungen von zu Sicherungszwecken eingesetzten Finanzinstrumenten durch gegenläufige Effekte aus den gesicherten Grundgeschäften kompensiert werden, werden die Finanzinstrumente mit den Grundgeschäften gemäß § 254 HGB zu Bewertungseinheiten zusammengefasst und durch Verwendung der Einfrierungsmethode bilanziell abgebildet. Der prospektive und retrospektive Nachweis der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung ist durch die Kongruenz von Währung, Nominalbetrag und Zeitpunkt des gegenläufigen Zahlungsstroms beim Grund- und Absicherungsgeschäft (Critical-Term-Match) sichergestellt.

Bilanzierte bzw. mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Zahlungen in Fremdwährungen werden im saldierten Nominalbetrag von TEUR 132.715 (i. Vj. TEUR 162.085) bzw. TEUR 421.353 (i. Vj. TEUR 430.163) durch Devisentermingeschäfte in eine Bewertungseinheit als Portfolio-Hedge einbezogen. Bilanzierte Fremdwährungsdarlehen werden durch Devisenswaps im saldierten Nominalbetrag von TEUR 20.612 (i. Vj. TEUR 46.318) in eine Bewertungseinheit als Micro-Hedge einbezogen. Das abgesicherte Risiko in Höhe von TEUR 12.124 (i. Vj. TEUR 10.009) entspricht dem Ergebnis aus vermiedenen Abwertungen von Vermögensgegenständen und der unterlassenen Bildung von Drohverlustrückstellungen, das aufgrund der Bildung von Bewertungseinheiten nicht bilanziert werden musste.

Devisentermingeschäfte und Devisenswaps werden auf der Grundlage der zukünftig erwarteten jährlichen Netto-Devisenzu- und -abflüsse abgeschlossen. Der Umfang der Sicherungsinstrumente kann bis zu 100 % der mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Fremdwährungstransaktionen betragen. Die Laufzeit der Devisentermingeschäfte erstreckt sich bis 2021.

Für Devisenderivate, für die sich zum Stichtag eine negative Bewertung ergeben hat, und für die keine Bewertungseinheiten mit gebuchten Grundgeschäften sowie mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Zahlungen in Fremdwährung bestehen, ist eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe von TEUR 602 (i. Vj. TEUR 62) berücksichtigt.

Sonstige Angaben

Das Umlaufvermögen enthält unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Forderungen in Höhe von TEUR 610 (i. Vj. TEUR 574) und unter den sonstigen Vermögensgegenständen Forderungen in Höhe von TEUR 137 (i. Vj. TEUR 170) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr; die übrigen Forderungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen vor allem Verpflichtungen aus dem Vertriebsbereich (z. B. Garantie, Kulanz, Boni) sowie Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern (z. B. Urlaubsansprüche, Altersteilzeit, Gleitzeitguthaben, Arbeitnehmerjubiläen).

Sämtliche Verbindlichkeiten haben, wie im Vorjahr, eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. In den sonstigen Verbindlichkeiten sind TEUR 16.612 (i. Vj. TEUR 23.366) aus Steuern und TEUR 205 (i. Vj. TEUR 172) im Rahmen der sozialen Sicherheit enthalten.

Es werden mehr als 10 % der Anteile an dem inländischen Investmentvermögen RMM1 (Spezial-Sondervermögen) gehalten. Das Fondsvermögen wird im Wesentlichen jeweils in in- und ausländischen Renten und rentenähnlichen Wertpapieren, Aktien und aktienähnlichen Wertpapieren sowie Fondszertifikaten investiert. Der Wert der RMM1-Fondsanteile beträgt insgesamt EUR 469,6 Mio und die Differenz zum Buchwert ergibt sich zum Stichtag mit EUR 47,6 Mio. Im Geschäftsjahr wurde eine Ausschüttung in Höhe von EUR 1,2 Mio vorgenommen. Wegen der an einen Treuhänder erfolgten teilweisen Verpfändung der Fondsanteile wird auf die Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verwiesen.

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus dem Bestellobligo und aus Mietverpflichtungen. Das Bestellobligo beträgt insgesamt rd. EUR 64,8 Mio. Der Mietaufwand des Rumpfgeschäftsjahres 2019 hat rd. EUR 6,3 Mio betragen. Für die künftigen Jahre wird ein Mietaufwand in etwa gleicher Größenordnung erwartet. Dies entspricht einem Mietaufwand in Höhe von rd. EUR 12,6 Mio pro Kalenderjahr.

Für das Rumpfgeschäftsjahr 2019 ist für den Konzernabschlussprüfer KPMG AG ein Honoraraufwand für die Abschlussprüfungen in Höhe von TEUR 357 und für Steuerberatungsleistungen in Höhe von TEUR 49 entstanden. Sonstige und andere Bestätigungsleistungen wurden nicht erbracht.

Weitere Angaben gemäß §§ 13 Abs. 3 i. V. m. 5 Abs. 5 PublG



1. Umsätze

Die Umsatzerlöse betragen EUR 1.530,3 Mio.

2. Personalaufwendungen

Die Löhne, Gehälter, sozialen Abgaben sowie Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung haben EUR 382,0 Mio betragen.

3. Mitarbeiterzahlen

Im Jahresdurchschnitt (im Sinne von § 1 Abs. 2 Satz 5 PubliG) waren insgesamt 11.057 Mitarbeiter beschäftigt; davon 5.846 gewerbliche Mitarbeiter, 4.711 Angestellte und 500 Auszubildende.

Nachtragsbericht

Seit Januar 2020 breitet sich das Coronavirus weltweit weiter aus (Coronavirus-Epidemie). Erste negative Auswirkungen der Ausbreitung des Coronavirus auf Umsätze des laufenden Geschäftsjahres sind erkennbar, jedoch werden die Auswirkungen auf das Jahresergebnis der Miele & Cie. KG schlussendlich von verschiedenen Faktoren abhängen. Aus heutiger Sicht ist noch nicht abzusehen, über welchen Zeitraum, in welchen Unternehmensbereichen und in welchem Maße es zu negativen Effekten aufgrund des Coronavirus kommen wird. Letztlich wird sich der tatsächliche Effekt auf die Geschäftstätigkeit der Miele & Cie. KG erst bei einer wieder normalisierten Situation genauer bestimmen lassen.

Gütersloh, den 17. April 2020

Miele & Cie. KG
Miele Verwaltungs-GmbH

gezeichnet Olaf Bartsch

gezeichnet Dr. Markus Miele, Zinkann Verwaltungs-GmbH

gezeichnet Olaf Bartsch

gezeichnet Dr. Reinhard Zinkann, MZ Beteiligungs-oHG vertreten durch Miele Verwaltungs-GmbH und Zinkann Verwaltungs-GmbH

Entwicklung des Konzernanlagevermögens

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					
	1.7.2019 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen/ Umgliederungen EUR	Änderung des Konsolidierungskreises EUR	31.12.2019 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	237.056.762	3.071.547	861.076	4.537.748	-601.177	243.203.804
2. Geleistete Anzahlungen	12.165.261	5.938.526	0	-4.502.990	0	13.600.797
	249.222.023	9.010.073	861.076	34.758	-601.177	256.804.601
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten ein-	468.854.461	220.861	742.878	216.993	0	468.549.437



	Anschaffungs- und Herstellungskosten					31.12.2019 EUR
	1.7.2019 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen/ Umgliederungen EUR	Änderung des Konsolidierungskreises EUR	
Anlagevermögen						
schließlich der Bauten auf fremden Grundstücken						
2. Technische Anlagen und Maschinen	562.587.399	6.732.827	3.864.488	12.631.417	-478.723	577.608.432
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.074.008.651	19.052.144	17.409.277	17.640.804	-515.785	1.092.776.537
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	47.459.761	18.050.851	1.108	-30.523.972	0	34.985.532
	2.152.910.272	44.056.683	22.017.751	-34.758	-994.508	2.173.919.938
III. Finanzanlagen						
1. Beteiligungen	2.995.553	308.770	0	0	-3.188.921	115.402
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	339.748.449	10.349.957	0	0	-1.661.017	348.437.389
3. Sonstige Ausleihungen	31.885.622	325.000	183.000	0	-1.123.650	30.903.972
	374.629.624	10.983.727	183.000	0	-5.973.588	379.456.763
	2.776.761.919	64.050.483	23.061.827	0	-7.569.273	2.810.181.302
Kumulierte Abschreibungen						
	1.7.2019 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umgliederungen EUR	Änderung des Konsolidierungskreises EUR	31.12.2019 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	197.645.029	7.515.013	861.076	64.308	-260.476	204.102.798
2. Geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	0	0
	197.645.029	7.515.013	861.076	64.308	-260.476	204.102.798
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	302.403.490	5.188.537	488.556	0	0	307.103.471
2. Technische Anlagen und Maschinen	456.205.476	19.842.142	3.226.291	29.501	-48.292	472.802.536



	Kumulierte Abschreibungen				Änderung des Konsolidierungskreises EUR	31.12.2019 EUR
	1.7.2019 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umgliederungen EUR		
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	894.440.813	37.564.922	16.903.151	-93.809	-164.757	914.844.018
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0	0	0	0	0
	1.653.049.779	62.595.601	20.617.998	-64.308	-213.049	1.694.750.025
III. Finanzanlagen						
1. Beteiligungen	0	0	0	0	0	0
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	0	0	0	0	0	0
3. Sonstige Ausleihungen	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0
	1.850.694.808	70.110.614	21.479.074	0	-473.525	1.898.852.823
					Buchwerte	
					31.12.2019 EUR	30.6.2019 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte					39.101.006	39.411.733
2. Geleistete Anzahlungen					13.600.797	12.165.261
					52.701.803	51.576.994
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken					161.445.966	166.450.971
2. Technische Anlagen und Maschinen					104.805.896	106.381.923
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung					177.932.519	179.567.838
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau					34.985.532	47.459.761
					479.169.913	499.860.493
III. Finanzanlagen						
1. Beteiligungen					115.402	2.995.553
2. Wertpapiere des Anlagevermögens					348.437.389	339.748.449
3. Sonstige Ausleihungen					30.903.972	31.885.622
					379.456.763	374.629.624
					911.328.479	926.067.111



Bescheinigung

In der vorstehenden zur Offenlegung bestimmten Konzernbilanz, dem Konzernanhang nebst zusätzlichen Angaben gemäß § 13 Abs. 3 in Verbindung mit § 5 Abs. 5 PublG mit der Entwicklung des Konzernanlagevermögens und dem Konzernlagebericht wurden die Erleichterungsvorschriften entsprechend § 9 Abs. 2 und 3 PublG zutreffend in Anspruch genommen. Zu dem vollständigen Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht der Miele & Cie. KG haben wir den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Miele & Cie. KG, Gütersloh

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Miele & Cie. KG, Gütersloh, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzerngewinn- und -verlustrechnung für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Juli bis 31. Dezember 2019 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Miele & Cie. KG für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Juli bis 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

–entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den nach § 13 PublG anzuwendenden deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Juli bis 31. Dezember 2019,

–vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den nach § 13 PublG anzuwendenden deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.



Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeits, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystems und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender und geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.“

Bielefeld, den 17. April 2020

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
gezeichnet Koch, Wirtschaftsprüfer
gezeichnet Schulte, Wirtschaftsprüfer

Billigung des Jahresabschlusses

Der Konzernabschluss wurde am 26.06.2020 gebilligt.